

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark 1, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 50.

Sonnabend, den 20. Juni 1908.

18. Jahrgang.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenutzung an der Lichtbergerstraße soll
Dienstag, den 23. Juni 1908,

nachmittags 7 Uhr am Feldschloßchen unter den im Termin bekanntgegebenen Bedingungen verpachtet werden.

Großröhrsdorf, am 18. Juni 1908.

Der Gemeinde-Vorstand.
König.

Vertilches und Sächsisches.

Brettnig. Die Zeit der „Insektenflut“ ist wieder gekommen. Wer jetzt und in den folgenden Monaten eine Landpartie oder eine Reise unternimmt, wird gut tun, vorher die Hände und das Gesicht einige Augenblicke in Sigmarenkraut zu halten oder mit Zwiebeln einzureiben, um sich die Insekten vom Leibe zu halten. Ist man von einer Biene, Wespe und dergleichen gestochen worden, so sucht man vor allem erst den Stachel herauszuwickeln, da sonst das Uebel durch Jucken und Kratzen noch verschlimmert wird. Nachdem man sich nur eine Zwiebel zu kaufen und reibt mit der Schnittfläche einer Zwiebel die Wunde gehörig ein, worauf der Schmerz gleich schwindet und eine Geschwulst unterbleibt. Auch grüne Schmierseife, Franzbranntwein, Salmiakgeist und kühle, saubere Erde werden in solchen Fällen mit Erfolg angewendet.

Großröhrsdorf. Die hiesige Genarmen-Brigade wird vorläufig aufgelöst. Genarmen-Brigadier Hänel bleibt bis auf weiteres hier. Genarm Drobek kommt per 1. Juli nach Röhrsdorf.

Großröhrsdorf. Das diesjährige Fest des Verlaufsverbandes evangelischer Männer- und Junglingsvereine soll am 12. Juli — den 4. Sonntag nach Trinitatis — hier abgehalten werden. Der Festgottesdienst beginnt halb 3 Uhr. Die Festrede hat Herr Pastor Kieberg aus Schmiedefeld übernommen. An den Festgottesdienst schließt sich eine Nachversammlung im Saale des Saalhofes zum grünen Baum an. Auch Nichtmitglieder sind als Gäste herzlich willkommen.

Berlitz. Am 18. Juni. Der gestrige Tag war für die Bewohner unseres Ortes ein wahrer Schreckenstag. Durch die große Hitze der letzten Tage lag sich ein Gewitter über unsre Gegend zusammen, es war nachmittags gegen 6 Uhr, unaufhörlich juckten die Wolken und rollte der Donner, die liebe Sonne hatte, verbunkelte sich, und es ward Nacht. Jetzt legte mit aller Gewalt ein Schloßwetter ein, welches 20 Minuten anhielt und alle Feld- und Gartenfrüchte total vernichtete, zum großen Teil auch viele Fensterheben zertrümmerte. In welcher Menge die Schloßen gefallen sind, ersieht man daraus, daß heute früh noch größere Haufen dalagen. Traurig sieht man die zum Teil kleinen Feldbesitzer, deren keiner versichert hat, an ihren Grundstücken stehen, denn alle Hoffnungen und alle Freude über die diesjährige ansehende schöne Ernte sind vernichtet, denn heute schon können die Schmittler mit betrübten Herzen hinausgehen, die leeren und gebrochenen Dolme abzumähen. Nach Aussprache der ältesten Leute im Orte ist es noch niemandem bewußt, daß hier ein derartiges Schloßwetter heringeblieben ist. Große Wassermassen stürzten von den Bergen herunter, Sand und Steine mit sich fort reichend, und in wenigen Minuten war der sonst so friedliche Pulsnitzbach zum wilden Strome geworden.

Bischowsdorf. Verhaftet und in das

hiesige Amtsgericht eingeliefert wurde der Stein- arbeiter Hermann Kluge aus Rammenau, der stark im Verdacht steht, sein außereheliches Kind vorsätzlich getötet zu haben. Kluge, der 22 Jahre alt und jetzt zum Militär ausgehoben ist, unterhält schon seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit der Dienstmagd Klara Goltz in Oberbuckau, dem ein Mädchen entsprossen ist, das jetzt 11 Monate alt ist; außerdem steht die Goltz in der nächsten Zeit ihrer zweiten Niederkunft entgegen. Am Nachmittage des 2. Pfingstfeiertages staltete Kluge seiner Geliebten einen Besuch in Oberbuckau ab. Als sich die Goltz auf kurze Zeit entfernte, blieb Kluge mit seinem Kinde allein im Zimmer. Bei ihrer Rückkehr fand die Goltz ihr Kind tot vor, und Kluge behauptete, daselbe sei aus dem Bagen gefallen und infolge des Falles sei der Summipfropfen in die Kehle gerutscht, sodas die kleine Elfe erstickt sei. Am Donnerstage fand die Sektion der Leiche der kleinen Elfe statt. Dabei stellte sich heraus, daß der Summipfropfen, der mit einem Rortze verschlossen war, quer im Halse steck und derartig festgeklemmt war, das er nur mit Gewalt hineingedrückt sein konnte. Auf Grund des Sektionsbefundes wurde Kluge verhaftet.

In Baugen ist am 15. Juni der Direktor der Königl. Gefangenanstalt Baugen, Herr Klemens Alexander Reini, gestorben.

Böbau. Das vom Festausch des am 21. und 22. d. M. hier abgehaltenen 12. Oberlausitzer Bundesfestes arrangierte Rinderkonzert fand Sonntag nachmittag statt. Die Feststätte war die städtische, am Schützenhauspark erbaute Sängersäle. Bei prächtigem Wetter hatte sich die Veranstaltung eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen; die Plätze waren ausverkauft. 400 gut eingetübte Schulkinder der oberen Klassen der hiesigen Schulen ließen unter der Leitung des Kantors Clemens ihre Stimmen erschallen, und boten namentlich durch den Vortrag unserer schönen deutschen Volkweisen den Zuhörern einen seltenen Genuß. Den vorgebrachten 14 Gesängen war das Motiv: „Wie ist doch die Welt so schön“ zugrunde gelegt; der verbindende, sehr ansprechende Text war von Bürgerlehrer Plechy verfaßt, und an zwei Gesängen schloß sich ein hübscher Mädchenreigen im Vordergrunde des Podiums an, während den Schluß der allgemeine Gesang des Liedes: „Deutschland über alles“ bildete.

Reugersdorf i. S. Am Sterbebette getraut wurde dieser Tage ein Mädchen von 21 Jahren von hier mit ihrem Geliebten aus Sibau. Bereits am nächsten Tage nach der Trauung verstarb der junge 23 jährige Mann, sodas ihm seine Frau nach kaum 24 stündigem Ehestande als Witwe das Geleit zur ewigen Ruhe geben wird.

Dresden, 17. Juni. Die falsche Gräfin von Egloffstein. Das Dresdner Untersuchungsgefängnis beherbergt zwei interessante weibliche Insassen, nämlich zwei falsche Gräfinnen. Außer der jetzt entlarvten falschen „Gräfin Sturdja“ alias Jemä Tihanyi hat noch eine zweite Pseudo-Gräfin, nämlich die „Gräfin von Egloffstein“ demnach ihre Bestrafung

zu erwarten. Auch das Schicksal dieser falschen Gräfin ist demjenigen der „Gräfin Sturdja“ sehr verwandt. Im Frühjahr d. J. erhielten zahlreiche Dresdner Schriftsteller und Künstler den Besuch einer distinguiert aussehenden stattlichen eleganten Dame, die sich als Valerin Margarethe von Redel geb. Gräfin von Egloffstein einführte. Sie erzählte von ihren wechselbaren Schicksalen, von ihren Ersolgen und Mißerfolgen und hat dann in schäblicher Weise um eine Unterstützung. In fast allen Fällen hatte die „Gräfin Egloffstein“ Erfolg. Das Geschäft ging glänzend, aber eines Tages wurde sie trotz aller Vorsicht entlarvt und nun stellte es sich heraus, das die gütigen Geber einer Schwindlerin in die Hände gefallen waren, die auch anderwärts bereits auf ähnliche Weise operiert hatte. Die Kriminalpolizei stellte fest, das die sich „Gräfin Egloffstein“ nennende Betrügerin mit der aus Böhmen gebürtigen Kaufmannswitwe Bertha Zahn identisch ist. Die Akten sind jetzt geschlossen und die Verhandlung gegen diese zweite falsche Gräfin wird noch vor den Gerichtstagen stattfinden. Es kommen mindestens 20 Geprüllte in Frage.

Dresden, 17. Juni. Am Steuerrade vom Blitz getötet. Das fürchtbare Unwetter, das am Mittwoch nachmittag und abend über Dresden und Umgegend niederging, hat ein blühendes Menschenleben auf tragische Weise vernichtet. Der Salondampfer „Vafel“ der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft kam in der 8. Abendstunde mit zahlreichen Ausflüglern, unter welchen sich auch viele auswärtige Touristen befanden, aus der Sächsischen Schweiz zurück. In Elbtale wüteten mehrere Gewitter. Blitz folgte auf Blitz. Donner auf Donner. Die Luft war schwarz und unheimlich. Schloßen in Größe einer Wallnuß raffelten auf die Köpfe der Passagiere herab und der Mann am Steuer mußte scharf ausweichen, um bei der fast vollständigen Finsternis den richtigen Kurs einzuhalten. Plötzlich folgte eine heftige elektrische Entladung und unter dem Einfließen der Passagiere brach der am Steuer stehende Steuermann Hempel, eine unter den Besuchern der Sächsischen Schweiz bekannte und beliebte Persönlichkeit, leblos zusammen. Ein Blitzstrahl hatte den Braven am Steuer in der Ausübung seines Berufes getroffen und sofort getötet. Das Unglück geschah in der Nähe der „Salappe“ kurz vor dem Ziel in Dresden. Das Unwetter dauerte fort, es tobte heftiger als zuvor, als der zweite Steuermann den Platz seines toten Kameraden einnahm und langsam das Schiff, das seine Flagge halbwegs hüllte, seinem Bestimmungs- ort zuführte. Am Landungsplatze wurde die Leiche des erschlagenen Steuermannes aufgehoben und nach erfolgter Besichtigung durch die Polizei in den Geschäftsräumen der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft aufgebahrt. Der tote Steuermann, der Frau und Kinder hinterläßt, hat seinen Wohnsitz in Krippen in der sächsischen Schweiz.

Chemnitz, 17. Juni. Der Rechtsanwalt Seiler aus Burgstädt wurde am Mittwoch vom hiesigen Landgericht wegen Unterschlagung von 36000 Mark Konkursgelder zu 3 Jahren

Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Als der Waldbauer Scheffler in Bänischendorf bei Lengensfeld mit seinem jüngsten Sohne allein in der Stube saß, gab letzterer vier Revolverkugeln auf ihn ab. Der bedauernswerte Vater wurde dadurch am Hals, im Genick, an der linken Seite des Brustkorbes, an einer Hand und im Rücken schwer verletzt. Der verbrecherische Sohn, der kürzlich zum Militärdienst ausgehoben worden ist, trug in letzter Zeit ein sehr schieues Wesen an sich.

Leipzig. Die Unfälle, zum Aufachen schlecht brennenden Herdfeuers Petroleum zu verwenden, hat wieder ein Opfer gefordert und ein junges blühendes Menschenleben vernichtet. Am Dienstag mittag versuchte das 14 jährige Schulmädchen Rain in Connewitz in Abwesenheit ihrer Eltern mittels Petroleum Feuer anzumachen. Die Flamme muß dabei zurückgeschlagen und die Kleider des Kindes in Brand gesetzt haben. Die Nachbarin nahm plötzlich einen Brandgeruch wahr und ließ durch einen Schloffer die Wohnung öffnen. Man fand die Bedauernswerte bereits verbrannt und tot vor. Die unglücklichen Eltern waren nicht zu Hause, sondern auf der Arbeit und erfuhren die Trauerbotschaft erst abends.

Kirchennachrichten von Brettnig.

1. Sonntag nach Trinitatis: 8 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Text: Joh. 15, 1—10. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Ertrag der Kollekte am Pfingstfeste für den sächsischen Kirchenfonds: 20,00 Mk.

Geboren: Dem Dekorationsmaler Franz Kurt Haupe eine Tochter; dem Jigarrrenarb. Max Adolf Senf eine Tochter; dem Appre- teur Friedrich Max Hermann eine Tochter.

Getraut: Helene Ella, Tochter des Fabrikarb. Georg Max Haupe.

Getraut: Friedrich Reinhold Hegewald, Bäckergehilfe, mit Anna Helene Schöne.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburten: Max Erich, S. d. Kaufmanns Max Richard Burkhart 2226. — Minna Gertrud, T. des Fabrikarb. Emil Fürstegott Pollack 1926. — Helmut Kurt, S. des Maurers Alwin Gustav Winter 218.

— Frieda Elisabeth, T. des Kaufmanns Jul. Bruno Schöne 9. — Karl Helmut, S. des Fabrikarb. Ernst Martin Oswald 208f. — Georg Martin, S. des Maurers Rich. Theodor Kleinstück 379. — Johanna Katharina, T. des Musikers Johann Wolfgang Enders 146.

— Fritz Edwin, S. des Heizers Edw. Ernst Klotsche 338c.

Aufgebote: Fabrikarbed Heinrich Bruno Schmidt in Chemnitz und Marie Auguste Weise 96.

Sterbefälle: Invalidenrentner Herm. Bernhard Schiffl 302e, 42 J. 7 M. 8 T. alt. — Gustav Paul, S. des Schmiedegeh. Johann Gustav Methner 221d, 1 M. 13 T. alt. — Dienstknecht Friedr. Max Ruckner in Seeligshadt, 15 J. 4 M. 23 T. alt. — Fritz Kurt, S. des Fabrikarb. Oswald Martin Hörnig 134n, 2 M. 25 T. alt. — Außerdem eine Totgeburt.